



Wie riecht Kulturlandschaft?

Dr. Thomas Büttner

Blick auf Oehrborg. © Foto: Thomas Büttner

Wie riecht Kulturlandschaft?



Heuernte auf der Point in den 1950er Jahren. Quelle: Das Tegernseer Tal in historischen Bildern, © Fuchs-Druck, Hausham 1980, S. 127

Was ist Kulturlandschaft?



Katholische Kapelle St. Sebastian, östlich von Aisling, Foto: © Fritz Stettmayer

Wurzeln des Landschaftsbegriffs

Landschaft um 830: areal, im Sinne von „regio, provincia“

Spätmittelalter: ethno-soz. u. rechtshistorische Dimension; Herkunftsgebiet (patria), Verfassungsorgan

Landschaft ab 16. Jh.: Bild das Landschaft darstellt, geschauter Naturausschnitt; Verselbstständigung in Landschaftsmalerei u. als Zitat in Landschaftsgärten (Arkadien); Eingang in Literatur (18./19. Jh.)

REGION



**Verschmelzung
um 19. Jh.**



BILD



Fachsprache: Denken in Erd-räumen & Gliederungen



Umgangssprache: Naive, bildhafte Anschauung der Umwelt

Umgangssprachliche Aufladung verschiedener Fachsprachen: Schöne, naturnahe, vielfältige, freie, ländliche Kulturlandschaft mit ganzheitlichem Charakter

Quelle: verändert nach Gunzelmann 2005

Erstes reines Landschaftsbild

Albrecht Altdorfer (um 1480- 1538): Donaulandschaft bei Regensburg mit Schloß Wörth und dem Scheuchenberg, um 1522.

Alte Pinakothek, München

Geistige Tat der Abgrenzung

- Geistige Tat der Abgrenzung (abgrenzende und teilende Blick)
- Landschaft ist aus „Menschensinn“ und „Menschenhand“
- Landschaft als Zusammenfassung zu einer besonderen Art von Einheit



Von Albrecht Altdorfer - Eigenes Werk, Jebulon for photograph, aufgenommen am 23. Oktober 2013, Gemeinfrei; <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=32701837>

WAS ZU VERSCHWINDEN DROHT, WIRD BILD.

Mensch - Natur - Kunst
ab 4. März 2025

Quelle: Richard Riemerschmid;
<https://www.lenbachhaus.de/programm/ausstellungen/detail/was-zu-verschwinden-droht-wird-bild>



HEUTE

Wurzeln des Landschaftsbegriffs

- Landschaftsbegriff der Landeskultur im 18./19. Jahrhundert
- Bedeutung der traditionellen Landschaftsgeographie
- Um 1900 verschmelzen Denktradition einer „naiven Weltsicht“ und des landschaftlichen Auges mit dem Denken in Erdräumen
- Naturschutz und Denkmalpflege unter dem Dach der Heimatschutzbewegung: funktionalistischer Gestaltungsansatz
- Verwissenschaftlichung von Naturschutz und Denkmalpflege zu Beginn des 20. Jahrhundert

Kulturlandschaft ist mehr als die Summe ihrer Einzelteile ...



Obstbaum



Siedlung



Kulturlandschaft

© Fotos: Thomas Büttner; Luftbild: Wolfgang Rössler



Historische



Kulturlandschaftselemente



... Ankerpunkte der Heimat



... verbinden Menschen

Merkmale einer Klosterlandschaft



CISTERSCAPES
connecting Europe



Quelle: Landratsamt Bamberg – cisterscapes.eu

Raumwirksamkeit einer Kulturlandschaft

- **strukturell-funktional** → räumliche Verflechtung
- **visuell-ästhetisch** → Wahrnehmbarkeit
- **ideell-assoziativ** → Aufladung / Rezeption

Die Wirkräume müssen aber nicht deckungsgleich sein!

Siehe Papier der VDL – Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in Deutschland
(Arbeitsblatt Nr. 51 vom 16.01.2020 - Raumwirkung von Denkmälern und Denkmalensembles)
Link: <https://www.vdl-denkmalpflege.de/von-uns/publikationen>



Die Burg Dehrn (rechts oben), von Friedrich Christian Reinermann, um 1815. Im Hintergrund die Stiftskirche von Dietkirchen. © Original: Städtische Sammlungen Wetzlar. Quelle: LAGIS, online

UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes von 2003

Lebendige Traditionen /Kulturformen:

aus Bereichen darstellende Künste (Tanz, Theater, Musik), mdl. überlieferte Ausdrucksformen und Traditionen (Bräuche, Rituale, Feste), Naturwissen, Handwerkstechniken

- **von menschlichem Wissen und Können getragen,**
- von Generation zu Generation weitergegeben,
- Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist,
- **Identität und Kontinuität stiftend**



Tirschenreuther Teichpfanne im Stiftland (Oberpfalz)



Foto: Thomas Büttner



Baumfelderwirtschaft im Steigerwald



Rodungsflur von Fatschenbrunn (Gde. Oberaurach) mit Relikten von Baumfeldern.

Luftbildaufnahme: © Wolfgang Rössler 2015,
© Fotos: Thomas Büttner

Quelle: <http://www.fatschenbrunn.de/hutzeln/>



Fotos: © Thomas Büttner

Traditionelle Dörrobstherstellung in Fatschenbrunn (Gde. Oberaurach)

Was ist Kulturlandschaft?



Kloster Roggenburg, Foto: © Fritz Stettmayer

Europäische Landschaftskonvention



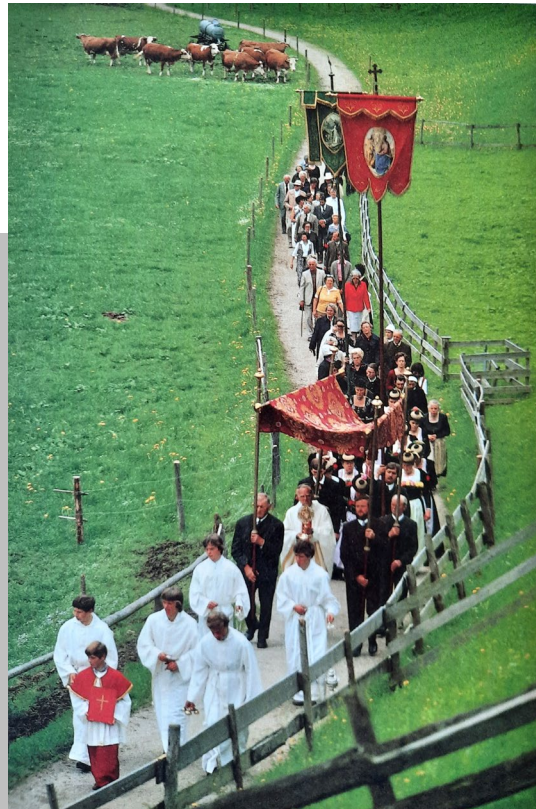
„**LANDSCHAFT**“, wie sie von Menschen **WAHRGENOMMEN** wird,
als Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung
von **NATÜRLICHEN** und/oder **MENSCHLICHEN** Faktoren.

Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates als Initiator; am 20. Oktober 2000 in Florenz unterzeichnet, 2004 in Kraft getreten. Erstes völkerrechtliches Übereinkommen, das sich ausschließlich mit der Förderung, dem Schutz, der Pflege und der Gestaltung der europäischen Landschaften auseinandersetzt (<https://www.coe.int/en/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/176>).

Wie klingt Kulturlandschaft?

Links: Fronleichnamsprozession in Kreuth.
Rechts: Hl.-Kreuz-Kirchlein in Wildbad
Kreuth.

Quelle: R. Peter Bachhuber. Geliebtes
Tegernseer Tal. Oreos Verlag, Gauting-
Buchendorf 1985, S. 68 u. 44





© Foto: Cordula Flegel - <https://cordulaflegel.de>
Quelle: Bauernlandschaft. Wie Familienbetriebe die Bayerischen Alpen prägen, AT Verlag 2023

Wie klingt Kulturlandschaft?



Almabtrieb. Quelle: R. Peter Bachhuber. Geliebtes Tegernseer Tal.
Oreos Verlag, Gauting-Buchendorf 1985, S. 73

Wie klingt Kulturlandschaft?



Links: Weißachau mit Waldweide,
Kreuth. Rechts: Streuwiesen im Suttent-
Hochtal, Rottach-Egern.

© Fotos: Barbara Filipp





Oben: Anlegestelle an der Überfahrtstraße im Ortsteil Egern. © Foto: Barbara Filipp

Rechts: Die „Wieseer Flotte“ bei der Rückfahrt vom sonn-
täglichen Hochamt in Tegernsee nach Abwinkl u. Alt-Wiessee,
1924 . Quelle: Das Tegernseer Tal in his-torischen Bildern,
© Fuchs-Druck, Hausham 1980, S. 189

Wie klingt Kulturlandschaft?





Wie klingt Tourismus?

Wallbergbahn. © Tegernseer Tal Tourismus GmbH – URL: <https://www.tegernsee.com/a-wallbergbahn>

Land.schafft.Klang

Wir legen unser Ohr an bayerische Wiesen und Weiden ...

Zweijährige Wanderausstellung des Landesvereins für Heimatpflege

Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ Berchtesgaden

16. März – 25. Mai 2025

Öffnungszeiten: Täglich von 9 – 17 Uhr

Ansprechpartnerin:

Michaela Metz

0174-7957970

michaela.metz@heimat-bayern.de

<https://landschafftklang.de>

unterstützt vom LBV in Bayern e.V.
(Kreisgruppe München), finanziert
von der Rosner & Seidl-Stiftung

Herzliche Einladung

zur Eröffnung unserer Wanderausstellung
im Freilichtmuseum Glentleiten
am Samstag, 23. März, 11 Uhr



Bayerischer Landesverein
für Heimatpflege e.V.

Wie riecht ein Bauernhaus?



Ellighofen, frühes 20. Jh. - © Privataarchiv Maria Spengler

Wie riecht eine Dungstätte?



© Fotosammlung Oehrberg

Wie riecht Hausschlachtung?

© Fotosammlung Oehrborg





Wie riecht Stroh?



© Fotosammlung Oehrberg

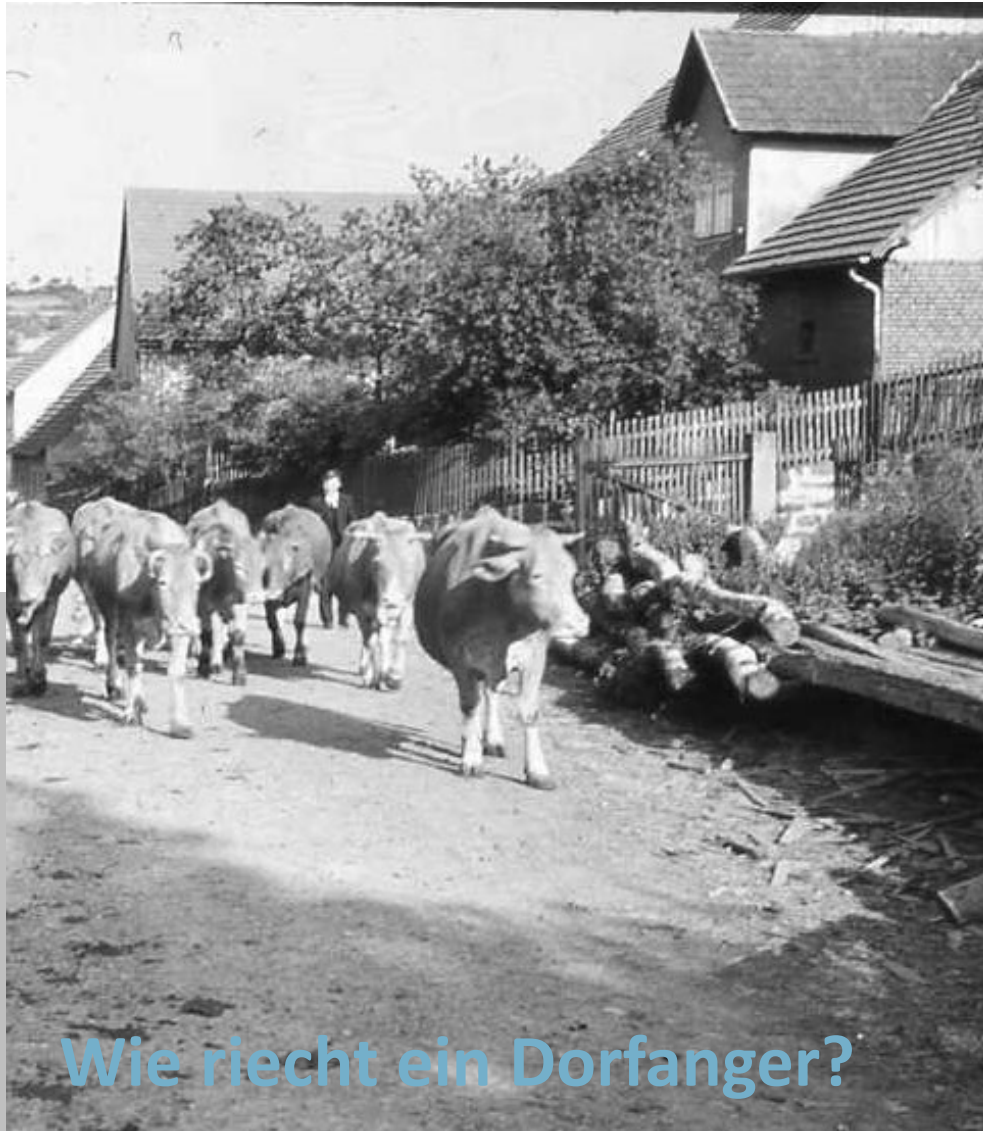




© Fotosammlung Oehrberg

Wie riecht Landwirtschaft?





Wie riecht ein Dorfanger?

Wie riecht Handwerk?



© Fotosammlung Oehrborg



© Fotosammlung Oehrberg

Wie riecht Gewerbe?



Meilerplatz bei Lauterbrunn mit dem letzten Köhler Albert Wieland beim Löschen des Kohlenmeilers, Juni 1991



Foto: © Fritz Stettmayer

Wie riecht Köhlerei?

Wie riecht Waldnutzung?

Links: Holzknechte bei der Arbeit.
Rechts: Sog. Stoß-Loiten als Stamm-
rutschen.

Quelle: Das Tegernseer Tal in his-
torischen Bildern, © Fuchs-Druck,
Hausham 1980, S. 484 u. 489



Wald als Wirtschaftsraum

- Waldweide und Streunutzung
- Brenn- und Bauholzgewinnung
über **Stockausschlagwirtschaft**
- Köhlerei, Pechgewinnung
- Glashütten, Schmelzhütten
- Steinbrüche, Sand-/Lehmgruben
- Zeidlerei, Harzgewinnung u.v.m.



Stockausschlagwälder (Holz) als Energielieferant



Renate Bärmthol, Nieder- und Mittelwald in Franken. Waldwirtschaftsformen aus dem Mittelalter“, Bad Windsheim 2003, S. 35



© Foto: Richard Ittner, 2017

Weigenheimer Rehtlerwald



Quelle: Netzwerk Steigerwald, online [<http://www.netzwerk-steigerwald.de/service/presse/exkursionmittelwald.htm>]

Ästhetik: Schönheit der Landnutzung

„Vermengung“ von Natur und Kultur, Mittelwald Iphofen

Artenreichtum: Vielfalt durch Landnutzung



Foto: Thomas Büttner

Übergänge

Wiese

Weide

Hutanger

Hutewald

Mittelwald



Wurzeln: **Übergänge**

Viehweide auf der alten Hutung von Hellmitzheim

Quelle: Stadt Iphofen. Wälder. Wiesen. Wundervoll. Iphofens Kulturerbe Mittelwald.

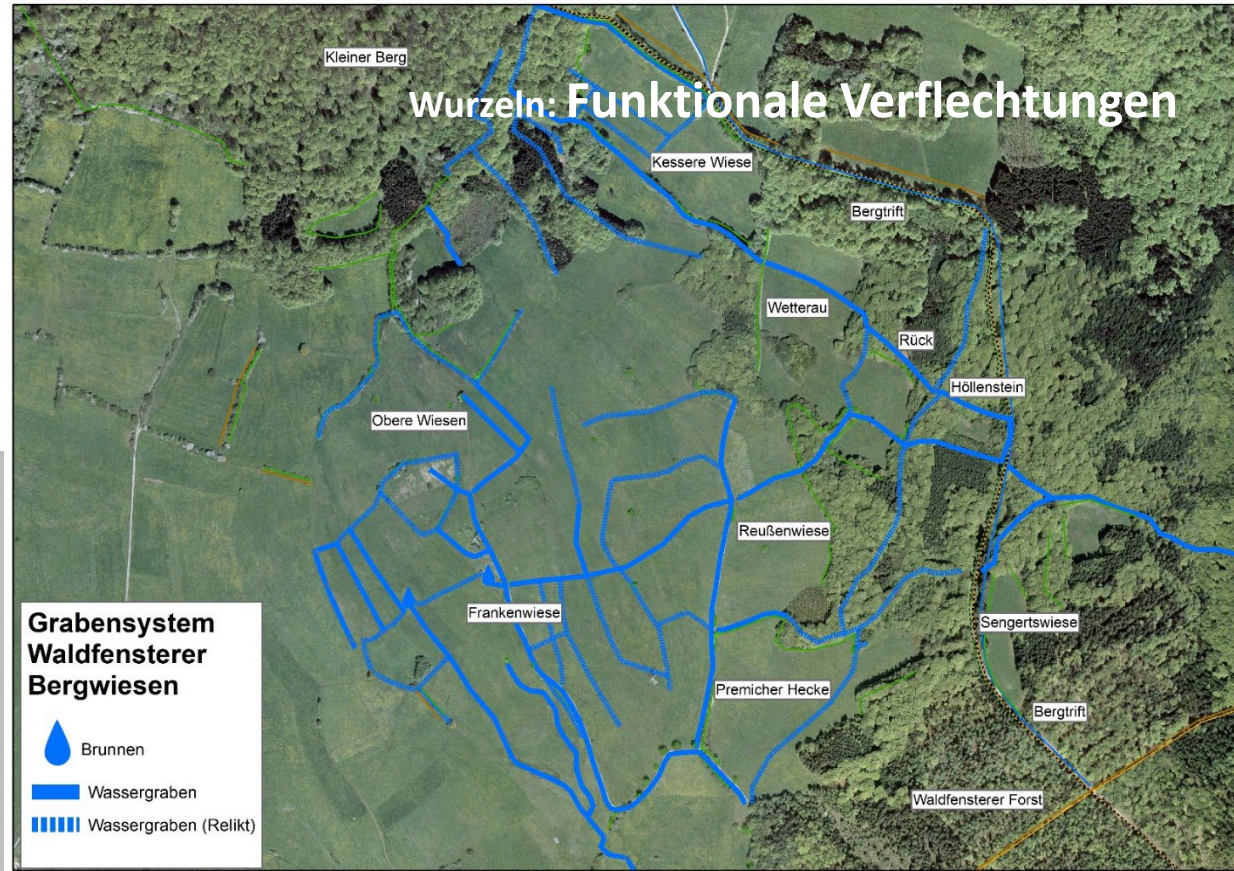
URL:<http://www.life-steigerwald.eu/?content=showpage&id=0.41435700-1322841373&p=36>|1

Bewässerung von Wiesen

Grabensystem der Waldfensterer Bergwiesen



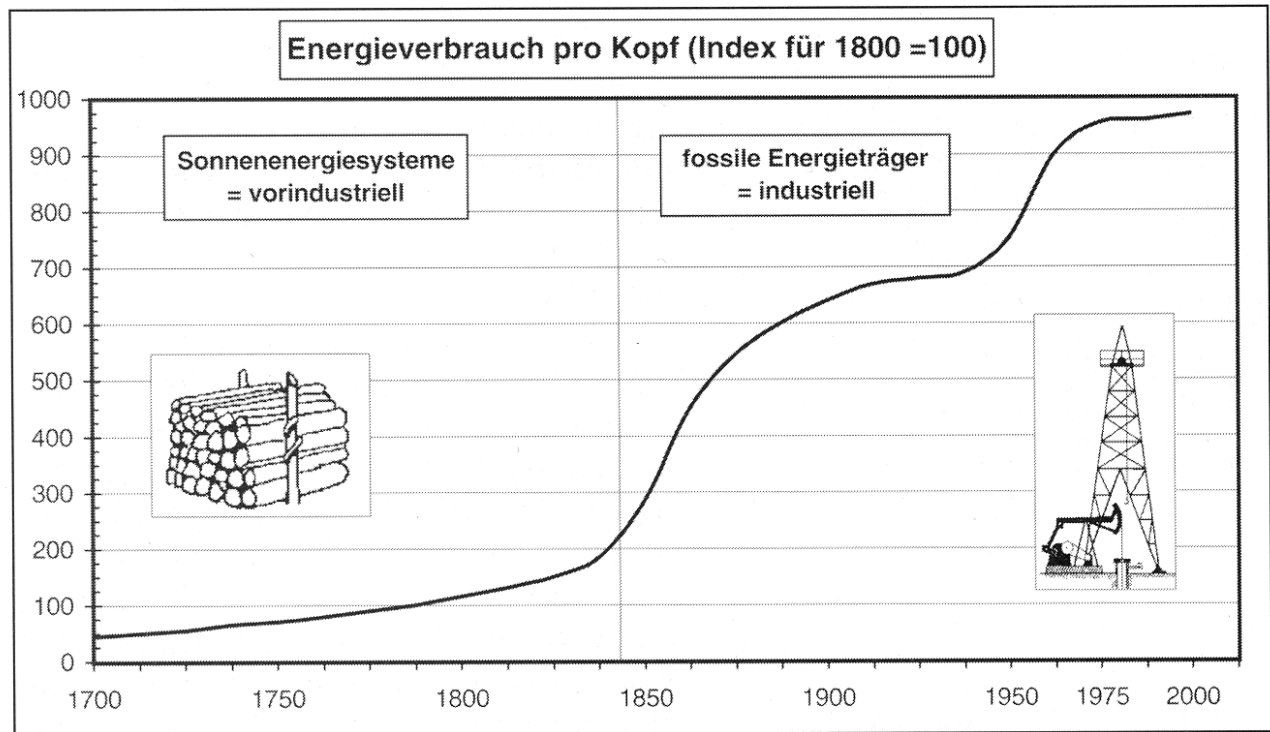
Foto: © Armin Röhrer



Kartographie: © Armin Röhrer; Geodaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung

Wandel der Kulturlandschaft als Wesensmerkmal. Energiegewinnung als Motor für Veränderung.

Energetische Entwicklung in Mitteleuropa seit 1700



Quelle: G. Hesse, *Die frühe Phase der Industrialisierung in der Theorie der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung*. In: T. Pierenkämpfer (Hrsg.), *Landwirtschaft und industrielle Entwicklung*. Stuttgart 1989, S. 139ff.

Bild 1: Renate Bärnthol, *Nieder- und Mittelwald in Franken. Waldwirtschaftsformen aus dem Mittelalter*, Bad Windsheim 2003, S. 35
Bild 2: Braunkohlentagebau Hambach in NRW.
Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Braunkohle>



Energie verändert Landschaft ...

Foto: © Archiv Markt Willanzheim



Foto: ©Bayerische Staatsregierung: ENERGIE-ATLAS Bayern; [URL: <https://www.energieatlas.bayern.de>]

Wie riecht Kulturlandschaft?



Tankstelle, Gmund, Ortsteil Gasse. © Fotos: Barbara Filipp

Wie riecht Kulturlandschaft?



Tegernsee um 1840, gemalt von Alt, gestochen von H. Winkles.
Quelle: Das Tegernseer Tal in historischen Bildern, © Fuchs-Druck, Hausham 1980, S. 138

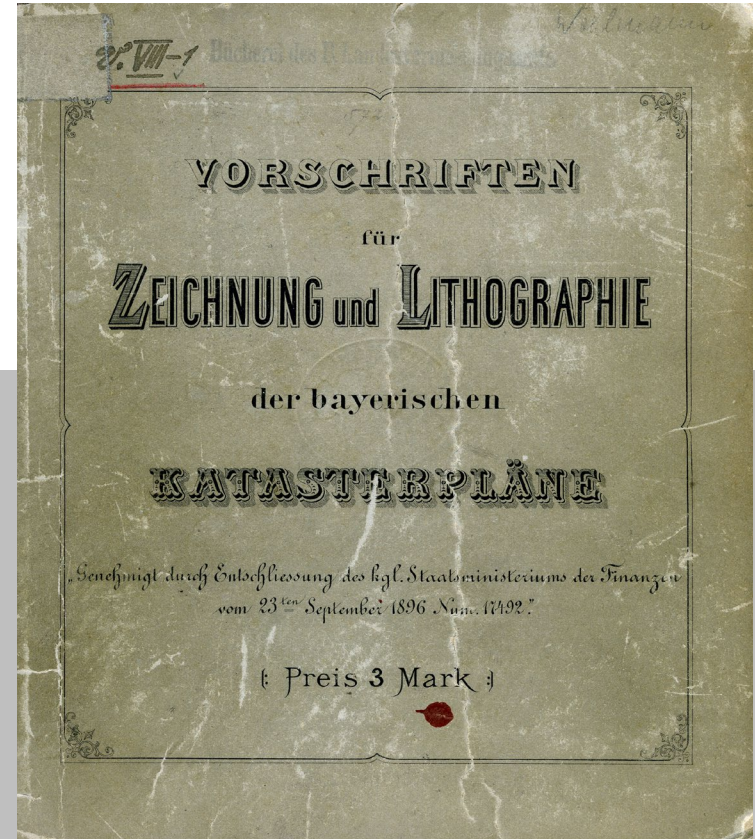
Wie Kulturlandschaft?

Blick von der Riedersteinkapelle auf den Tegernsee. © Foto: Barbara Filipp

Flurkarten und Katasterbücher des 19. Jahrhunderts als Grundlage für die Heimatforschung



Ausschnitt aus der Uraufnahme
NW 93-59.c v.J. 1845



Kuriositäten Bayerischer Katasterkartographie – Kalender von 2012
© Bayerische Vermessungsverwaltung / LDBV

Flurkarten und Katasterbücher des 19. Jahrhunderts als Grundlage für die Heimatforschung

1808: König Max I. gründete die königliche Steuervermessungskommission (später: Landesvermessungsamt)

➔ Anordnung: Vermessung sämtlicher Grundstücke in Bayern

Ziel: gerechte und einheitliche Besteuerung des Grundbesitzes

Hinweis: Bei der Gründung des Königreichs Bayern bestanden über 114 verschiedene Grundsteuersysteme!

Flurkarten und Katasterbücher des 19. Jahrhunderts als Grundlage für die Heimatforschung

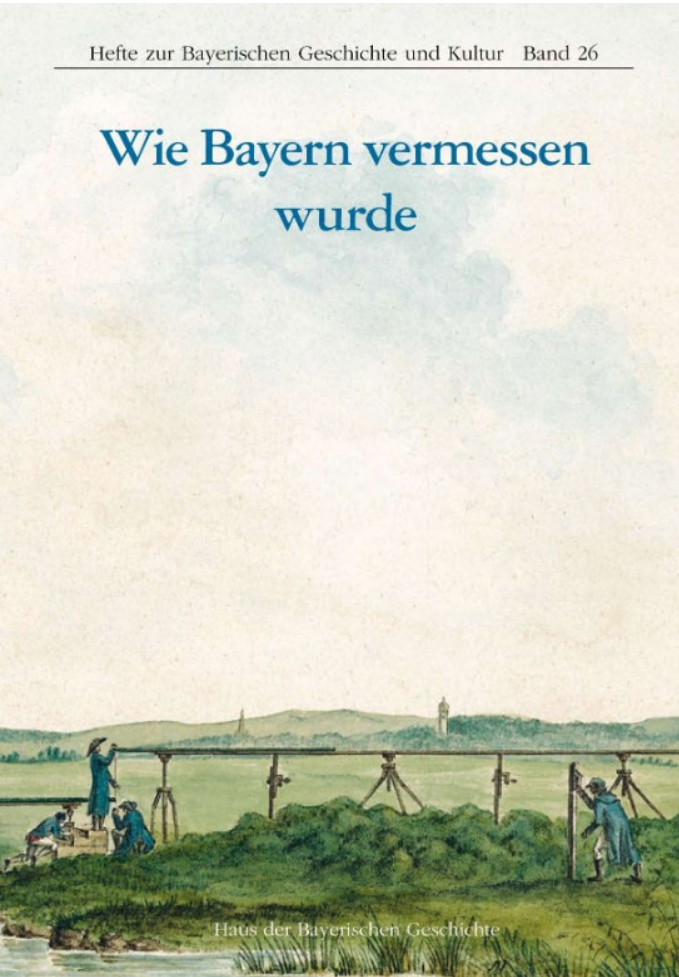
Vermessung und Kartierung von über **21 Millionen Grundstücken** in den Maßstäben 1:5.000 in Feldlagen und 1:2.500 in Ortslagen (in Franken teilweise im Maßstab 1:1.250).

Zwischen **1808** bis **1864** entstanden über **24.000 Uraufnahmeblätter**, davon etwa **3.000 Orts- und Stadtblätter!**

Die Messtischblätter decken als Rahmenkarten (Flurkarten) ganz Bayern ab und beinhalten im Wesentlichen die Grenzen der Flurstücke und Nutzungsarten, Gebäude sowie Wege und Gewässer.

Kuriositäten Bayerischer Katasterkartographie – Kalender von 2012
© Bayerische Vermessungsverwaltung / LDBV

Wie Bayern vermessen wurde



Repertorium zum Atlasbatt von Traunstein von 1832 mit statistischen und historischen Daten

— 125 —

A. Vorstadt von Traunstein Herzog Maximilian I. liess die Salzquelle von Reichenhall über Bergen und Bichel dahin leiten.
 1619. Wurde hier angefangen zu sieden.
 1620. Ward der Ort zur Hofmarkt erhoben.
 1629. Wurde daselbst eine Kapelle erbaut.
 1671. Brannte ein beträchtlicher Theil ab, wurde aber sogleich wieder hergestellt.

B.

Baumburg. Ehemaliges Augustiner-Kloster.
 1114. Legte Adelheit, Tochter des Pfalzgrafen Kuno von Megling den Grund zur Stiftung desselben.
 1156. Erfolgte die Einweihung desselben.
 1165. Einweihung der Kirche, der jedesmalige Probst ward zugleich Erz-Diakon.
 1188. Bestätigung des Erz-Diakonats durch Pabst Clemens IV.

Bergen.
 1505. Wurden die dasigen Eisenwerke, auf Veranlassung des Kölner Friedensschlusses durch Herzog Wilhelm IV. in Gang gebracht.
 1513. Wurden die eingegangenen Eisengruben am Kampen von neuem eröffnet.
 1703. Während des spanischen Erbfolge-Kriegs wurden die Werke abermals von Grund aus zerstört.

C.

Chiemsee, Frauen- auch (Nonnenwörth.)

— 123 —

Zusammenstellung
 alter
 topographischen Gegenstände.

Städte	2
Märkte	2
Dörfer	194
Weiler	233
Einöden	1126
Wohnhäuser	6331
Kirchen { Pfarr-	30
{ Filial-	61
{ ehemalige	4
{ noch bestehende	1
Capellen	32
Schlösser { bewohnbare	10
{ verfallene	2
Pfarrhöfe	25
Beneficiatenhäuser	8
Rathhäuser	2
Posthäuser	6
Schulhäuser	41
Bürgerliche Krankenhäuser	2
„ Armenhäuser	5
Bräuhäuser	28

Brantweinbrennereyen	31
Jagdhäuser	3
Weinhäuser	7
Bierwirthshäuser	94
Abdecker	7
Ziegelhütten	5
Lusthaine	2
Hüttenwerke	1
Magazine { Salz-	3
{ Getraide-	2
Salzsiedereyen	1
Salpetersiedereyen	4
Mineralbäder	3
Tuchmanufacturen	1
Eisenhämmer	12
Waffenhammer	1
Hochöfen	2
Wachsbleichen	1
Mühlen { Wasser-	121
{ Pferd-	1
{ Schiff	1
Mit { 352 Mahl-	Gängen.
{ 91 Säg-	
{ 71 Oehl-	
{ 3 Loh-	
{ 1 Malz-	
{ 4 Schleif-	
Brücken, hölzerne	124
„ steinerne	2
Stego	50

Quelle: Max Seeberger unter Mitarbeit von Frank Holl, hrsg. vom Haus der Bayerischen Geschichte, (= Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur; Bd. 26), München 2001. [URL: https://www.bayerische-museumsakademie.de/cms/upload/veranstaltungen/informaterial/26_Vermessung.pdf]

Genese der Landschaft

Haus und Siedlung



© Luftbild & Postkartensammlung: Joachim Jenrich, © Foto: Thomas Büttner



Oehrbachsmühle, 1725 erbaut (Zeichnung: Heinz Kistler)



Oehrbachsmühle. © Foto: Thomas Büttner

Analyse der Ortsstruktur

Historische Flurkarten als Lesebuch



Liquidationsplan Oehberg (1848)

Analyse der Ortsstruktur

Grundsteuerkataster als Lesebuch

HsNr. 7 FlNr. 105a Tgw. 9,468

Besitzer: Bauer Georg Wehner, jung

Besitzbeschreibung: **Wohnhaus mit Stallung, Schweinestall,**
Backofen und Hofraum, FlNr. 105b. zwei Pflanzgärtchen am
Haus, FlNr. 16, ½ Scheuer mit HsNr. 5 und 6, FlNr. 106,
Grasgarten am Haus

Grundsteuerkataster Oehrberg (1851)

Analyse der Ortsstruktur

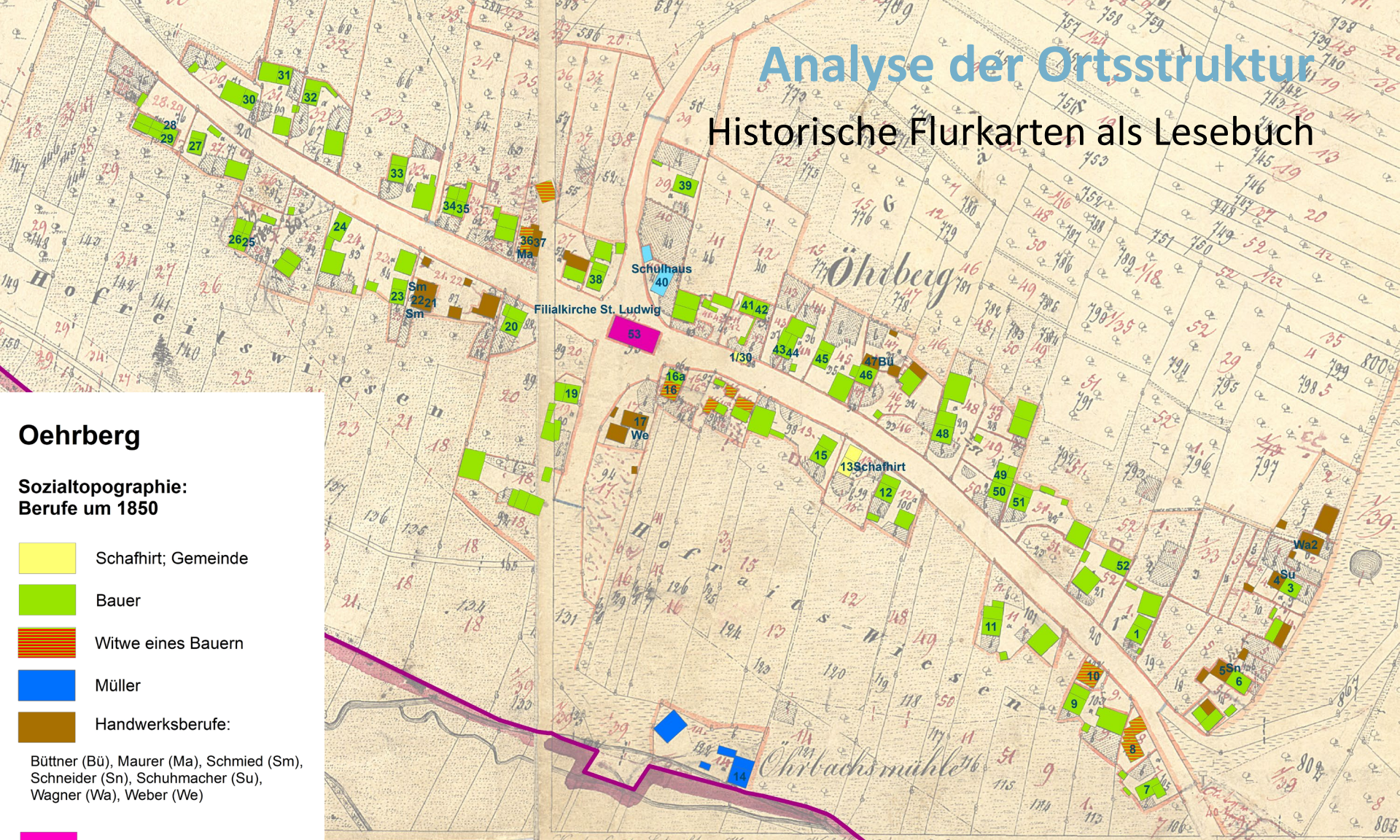
Oehrberg, Landgemeinde 326 Einwohner, 324 Kath., 2 Prot.,
178 Gebäude, 55 Wohngebäude, Versicherung 50010 Mark,
3 Pferde, 163 St. Rindvieh, 45 Schafe, 88 Schweine, 41 Ziegen,

Oehrbachsmühle (Öhrbergsmühle) Einöde, 4 Kinder zur Schule
Oehrberg, 4 Einwohner, 4 Gebäude, **3 Pferde, 3 St. Rindvieh.**

Ortsverzeichnis des Königreichs Bayern 1877

Analyse der Ortsstruktur

Historische Flurkarten als Lesebuch



Oehrberg

Sozialtopographie: Berufe um 1850

-  Schafhirt; Gemeinde
-  Bauer
-  Witwe eines Bauern
-  Müller
-  Handwerksberufe:
Büttner (Bü), Maurer (Ma), Schmied (Sm),
Schneider (Sn), Schuhmacher (Su),
Wagner (Wa), Weber (We)
-  Filialkirche
-  Schulhaus

Sozialtopographie Oehrberg (Berufe um 1850)

Analyse der Ortsstruktur

Historische Flurkarten als Lesebuch

	Hausnummer	Anwesen
Bauer	1, 3, 6, 7, 9, 11, 12, 15, 16a, 18, 19, 20, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 38, 39*, 41, 42, 43*, 44, 45, 46, 48, 49*, 50, 51*, 52	38
Bauerswitwe	8, 10, 16, 36	4
Müller	14	1
Büttner	47	1
Maurer	37	1
Schmied	21, 22	2
Schneider	5	1
Schuhmacher	4	1
Wagner	2	1
Weber	17	1
Schafhirt	13	1
Kirche	53	1
Schulhaus	40	1

Sozialtopographie Oehrberg (Berufe um 1850)

Analyse der Ortsstruktur

Historische Flurkarten als Lesebuch

Kombination von Berufsstruktur mit Hofgrößenklassen ergibt:

Um 1850 waren in Oehrberg mehrheitlich kleinbäuerliche Anwesen mit einer Ausstattung von 2 bis 10 Tagwerk (32 Höfe; 59,3 % der Anwesen) bzw. von 10 bis 20 Tagwerk (9 Höfe; 16,7 % der Anwesen) ansässig.

Die Spanne des hofgebundenen Landbesitzes reichte von 1,731 Tagwerk bis 16,124 Tagwerk. Auch die im Ort wohnhaften Handwerker besaßen über-wiegend zwischen 2 und 10 Tagwerk Land.

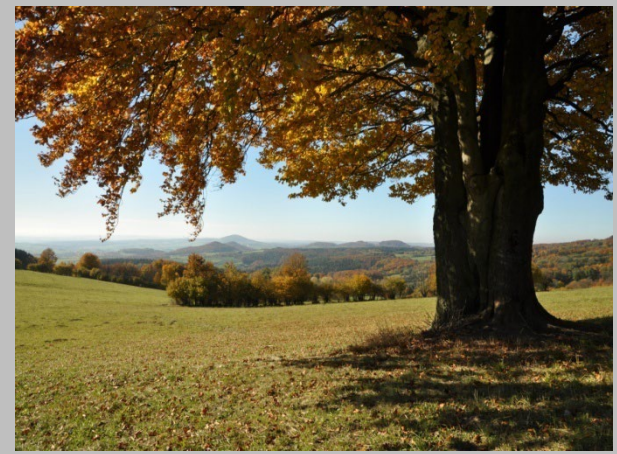
Mitte des 19. Jahrhunderts konnten rund dreiviertel (74,1 %!) der Gehöfte in Oehrberg nur zwischen 2 und 10 Tagwerk Land bewirtschaften.

1960: 1,6 Millionen Familienbetrieben mit Schnitt 7,5 ha Land (Westdeutschland)

2023: 255.000 Betriebe mit 65 Hektar Land

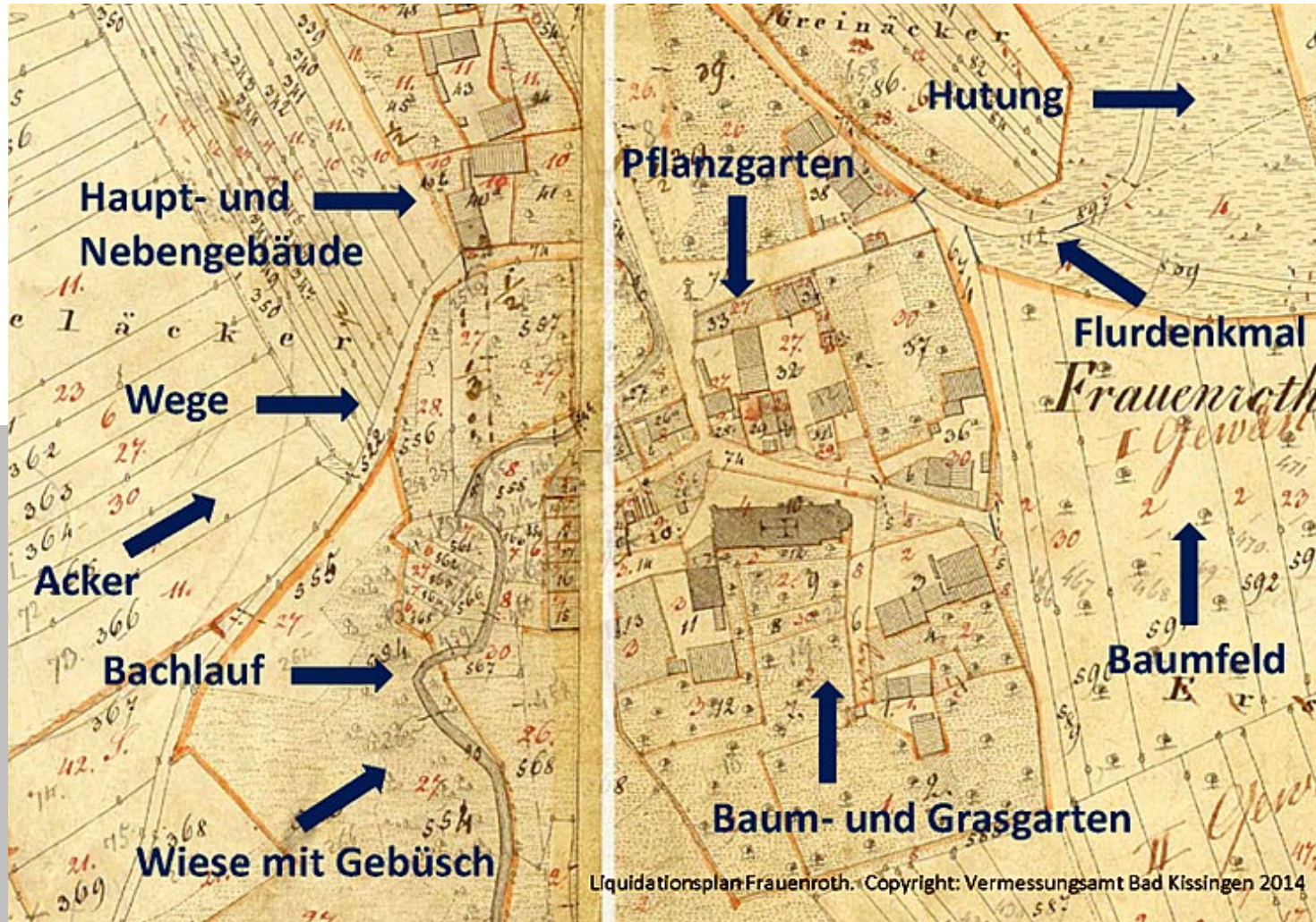
Genese der Landschaft

Landnutzung



© Fotos: Thomas Büttner

Historische Flurkarten als Werkzeug



Kulturlandschaft lesen – Zeitlayer im GIS

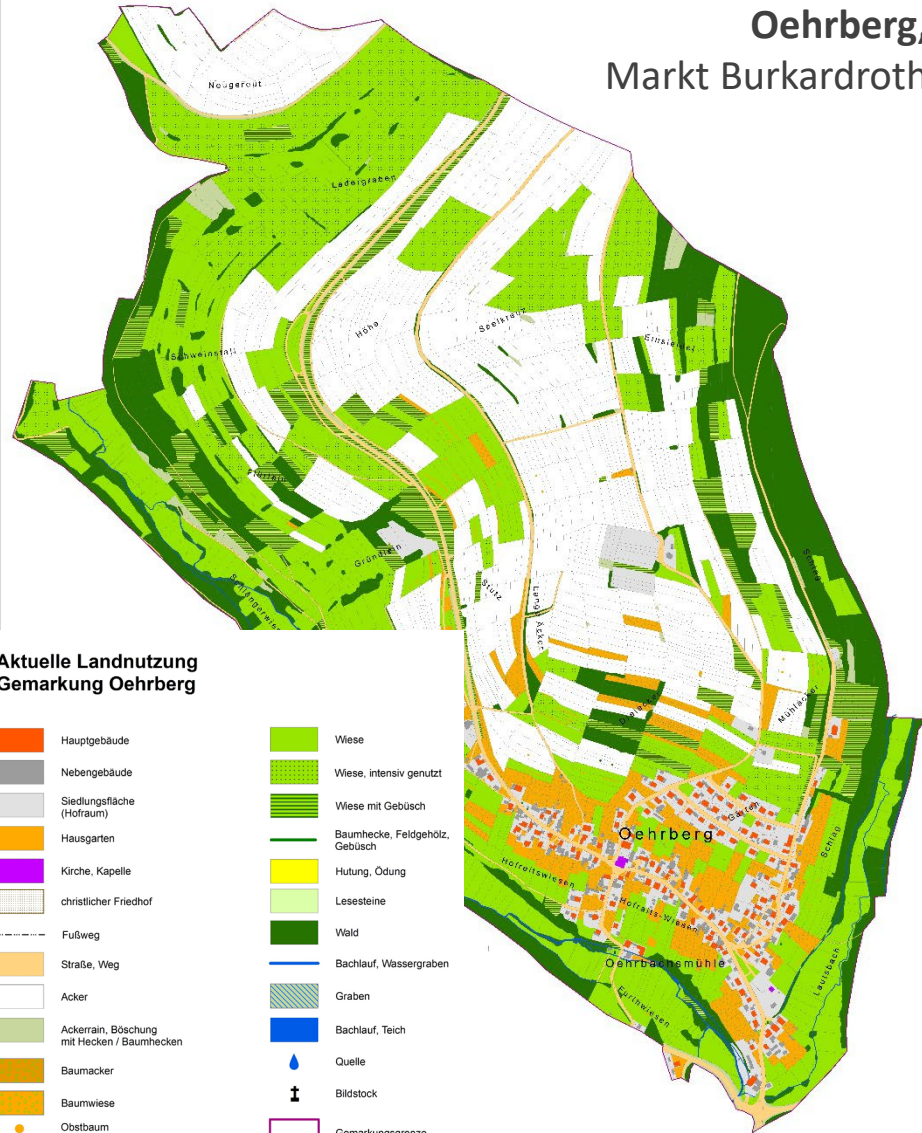
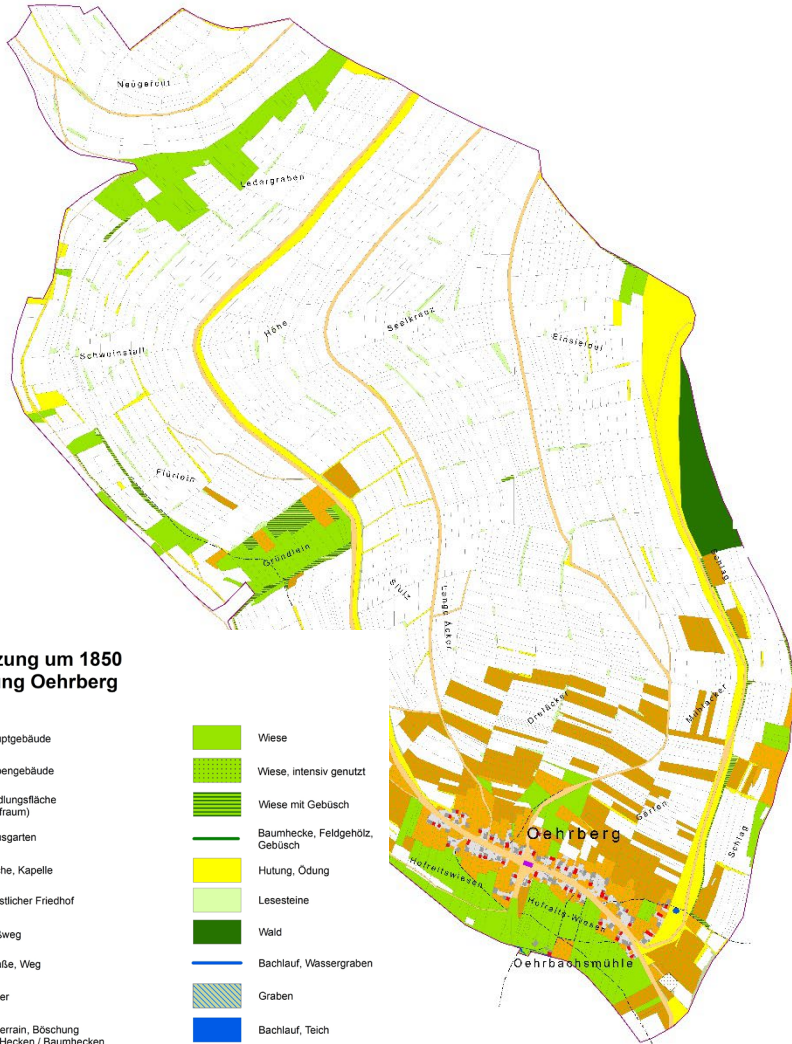
Layer 1: Landnutzung um 1850

Uraufnahme-/Liquidationsplan (Maßstab 1:2.500 / 1:5.000):
und **Grundsteuerkataster**: parzellenscharfe Angaben zur
Sozialstruktur, Besitzverhältnissen, Landnutzung und bäuer-
lichem Betriebssystem

Layer 2: Landnutzung in der Gegenwart

aktuelle Flurkarte und **CIR-Kartierung** (Maßstab wie oben)

Oehrberg,
Markt Burkardroth



Landnutzung um 1850
Gemarkung Oehrberg

- | | | | |
|--|---|--|--------------------------------|
| | Hauptgebäude | | Wiese |
| | Nebengebäude | | Wiese, intensiv genutzt |
| | Siedlungsfläche (Hofraum) | | Wiese mit Gebüsch |
| | Hausgarten | | Baumhecke, Feldgehölz, Gebüsch |
| | Kirche, Kapelle | | Hutung, Odung |
| | christlicher Friedhof | | Lesesteine |
| | Fußweg | | Wald |
| | Straße, Weg | | Bachlauf, Wassergraben |
| | Acker | | Graben |
| | Ackerrain, Böschung mit Hecken / Baumhecken | | Bachlauf, Teich |
| | Baumacker | | Quelle |
| | Baumwiese | | Bildstock |
| | Obstbaum | | Gemarkungsgrenze |
| | Obstzeile | | |

Aktuelle Landnutzung
Gemarkung Oehrberg

- | | | | |
|--|---|--|--------------------------------|
| | Hauptgebäude | | Wiese |
| | Nebengebäude | | Wiese, intensiv genutzt |
| | Siedlungsfläche (Hofraum) | | Wiese mit Gebüsch |
| | Hausgarten | | Baumhecke, Feldgehölz, Gebüsch |
| | Kirche, Kapelle | | Hutung, Odung |
| | christlicher Friedhof | | Lesesteine |
| | Fußweg | | Wald |
| | Straße, Weg | | Bachlauf, Wassergraben |
| | Acker | | Graben |
| | Ackerrain, Böschung mit Hecken / Baumhecken | | Bachlauf, Teich |
| | Baumacker | | Quelle |
| | Baumwiese | | Bildstock |
| | Obstbaum | | Gemarkungsgrenze |
| | Obstzeile | | |

Quellen:
Liquidationsplan Oehrberg von 1848, Positionblätter 1:25000 (1817-1841), DFK 1:5.000 (Stand 2013);
Copyright Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern (LDBV) München/
Vermessungsamt Bad Kissingen

Quellen:
CIR-Daten von 2006/FIS-Natur, Copyright Bayerische Verwaltung des Naturschutzgebietes Rhön;
Orthofoto von 2013, Topographische Karte (TK 25) am 2000, DFK 1:5.000 von 2013;
Copyright Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern (LDBV) München/
Vermessungsamt Bad Kissingen



Lesesteinwall und -mauer in der Flur Seelkreuz. © Foto: Thomas Büttner

Schönere Heimat 2024, Heft 3

September 12, 2024

- Daniela Sandner: Wie riecht Heimat? Eine Bestandsaufnahme
- Helmut Groschwitz: Wie riecht Heimat? Ein volkskundlich-essayistischer Geruchsspaziergang
- Hanns-Erik Endres: „Oriacha“ oder Beschnuppern? Wie Citizen Science dabei helfen könnte, Heimatgerüche zu sammeln
- Simone Egger: Nach Heimat duften. Ein Plädoyer für ein ästhetisches Verständnis von Zugehörigkeit und Politik
- Sophie Elpers: Im Sinne des Erbes. Zur Bedeutung von Riechen und Gerüchen im immateriellen Kulturerbe
- Fabienne Hübener: Auf der Suche nach dem verlorenen Sinn. Eine persönliche Annäherung an die Frage „Wie riecht Heimat?“
- Elisabeth Fendl: Zur Inszenierung von Geschmacks- und Geruchserinnerungen im Museum
- Mathias Zinnen und Vincent Christlein: Odeuropa und der Duft der Bilder. Erfassung von Geruchsreferenzen in Kunstwerken mittels künstlicher Intelligenz
- Barbara Wittmann: Tödliches Bleiweiß und stinkender Fischleim. Zur Rolle des Olfaktorischen im Kirchenmaler-Handwerk
- Sandra Chatterjee: Smells of racism – or how to expel the evil spirit of racism. Eine Performance zu den Gerüchen des Rassismus
- Ferdinand Storp: Daheim riecht (man) anders. Über Heimatdüfte und Duftvorlieben oder: Eine Geographie der Gerüche aus Sicht eines Parfümeurs



© Bayerischer Landesverein für Heimatpflege

Einbindung des „Rates der Weisen“



© Foto: Gerhard Zeller, Markt Burkardroth

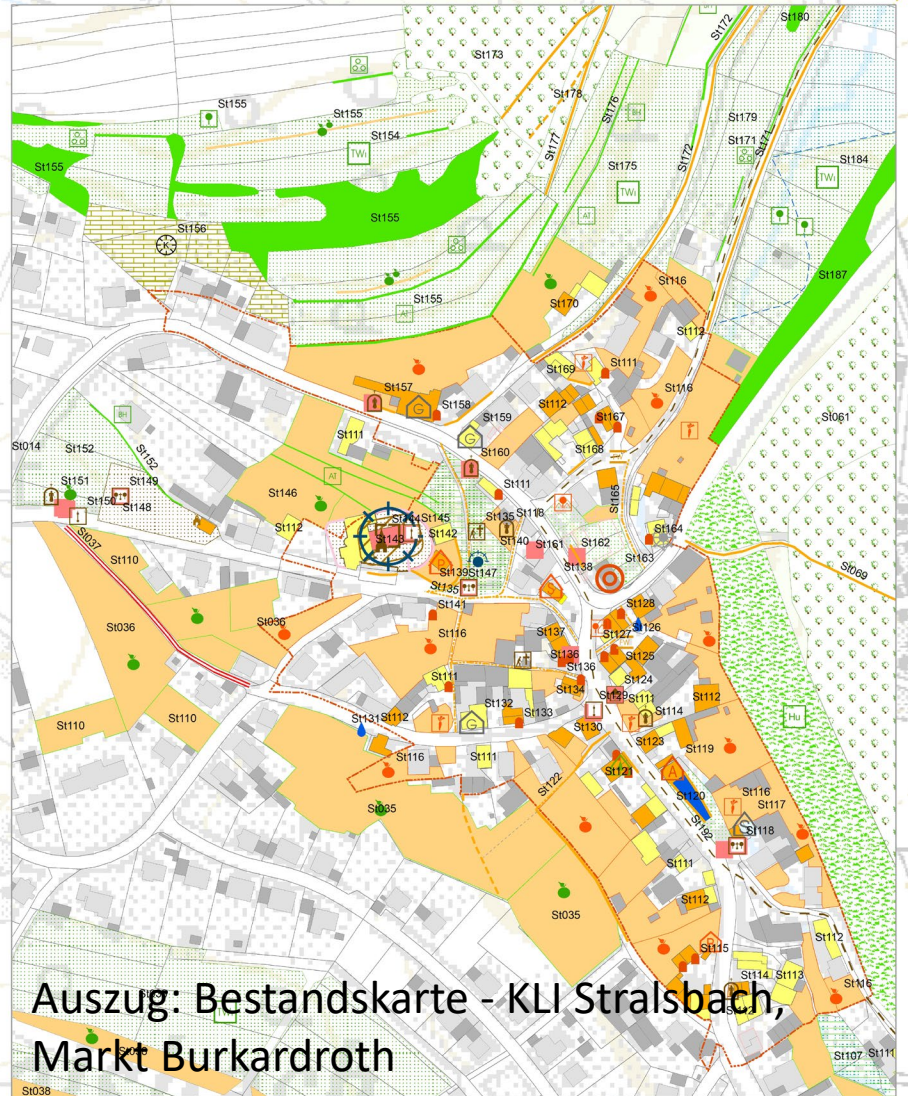
Einbindung des „Rates der Weisen“

Geschichte(n) erzählen ...

- Hilfe beim Deuten der Flur- und Hausnamen
- gemeinsame Ortsbegehung
- Landnutzung früher – heute
- besondere Geschichten und Gegebenheiten
- Was liegt mir an meiner Heimat besonders am Herzen?

Ortskern Stralsbach, M. 1:2.000

378,5



Auszug: Bestandskarte - KLI Stralsbach, Markt Burkardroth

Historische Kulturlandschaftselemente

Siedlung

- historisch bedeutender Ort
- Denkmal (Gebäude); Kleindenkmal
- Denkmalvorschlag - Haupt- und Nebengebäude
- ortsbildprägende Haupt- und Nebengebäude
- ortstrukturprägende Haupt- und Nebengebäude
- Rathaus
- Schule
- Gemeindegemeinschaftshaus
- Feuerwehrgerätehaus
- Milchhaus
- Kellerhaus
- Pfarrhaus
- Backhaus
- hist. Hauskeller, Scheunenkeller
- hist. Mauer, Zaun
- Scheunenrand
- hist. Ortsrand rezent
- hist. Ortsrand fossil
- Brunnen, Quelle
- Hofbaum
- Obstgarten, Gemüsegarten
- Obstgarten, neu (nach 1850)

Religion, Staat, Militär

- Kirche
- Kapelle
- Friedhof mit Umgrenzung (Mauer)
- Bodendenkmal (Umgriff)
- Turmhügel (Motte)

Landnutzung, Fischerei

- Feldgehölz, gewässerbegleitendes Gehölz
- Baumhecken/Gehölzriegel auf Talkante
- Ackerterrassen mit Baumhecken, Flachraine
- Hecken/Baumhecken mit Lesesteinablagerungen
- Lesesteinhaufen, unbestockt/bestockt
- Hecken/Baumhecken auf Lesesteinwällen
- Baumhecken-/Lesesteinwallgebiet, aufgeforstet
- markanter Einzelbaum
- Feldschuppen, Feldscheune
- Meliorationsmaßnahme der 1930er Jahre
- Gesamtfur in historischer Form

historische Wiesenutzung

- Bergwiese
- Talwiese
- Wasserwiese, Nasswiese
- Bewässerungsgraben, fossil

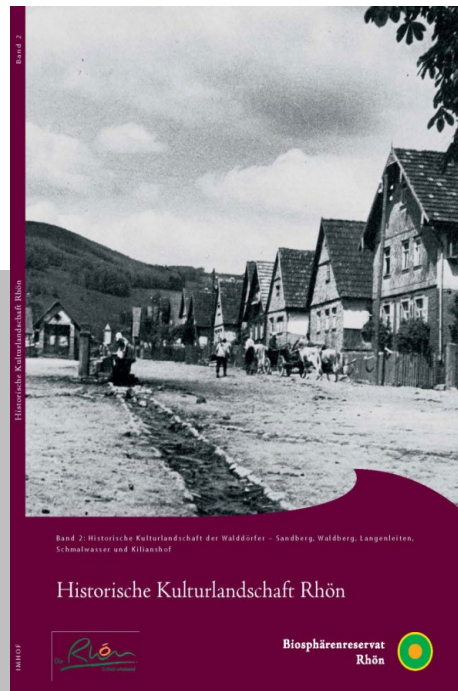
Sonderkultur

- historischer Weinbergsstandort
- Obstbaum
- Obstzeile
- Obstwiese

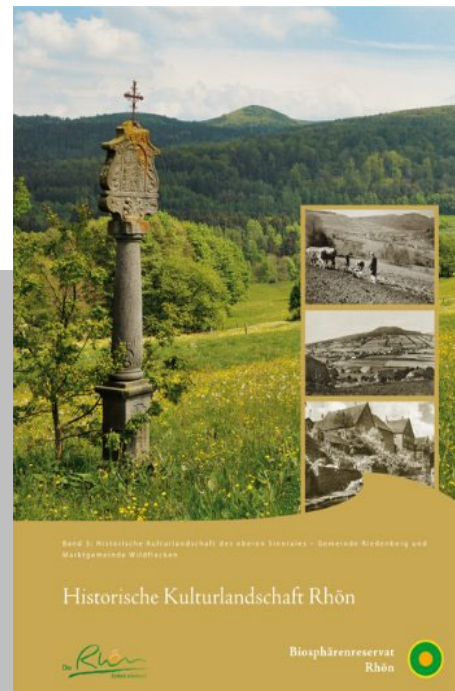
Kulturlandschaftserfassungen in der Rhön im Auftrag der Bayerischen Verwaltungsstelle (Regierung von Ufr.) des Biosphärenreservats Rhön



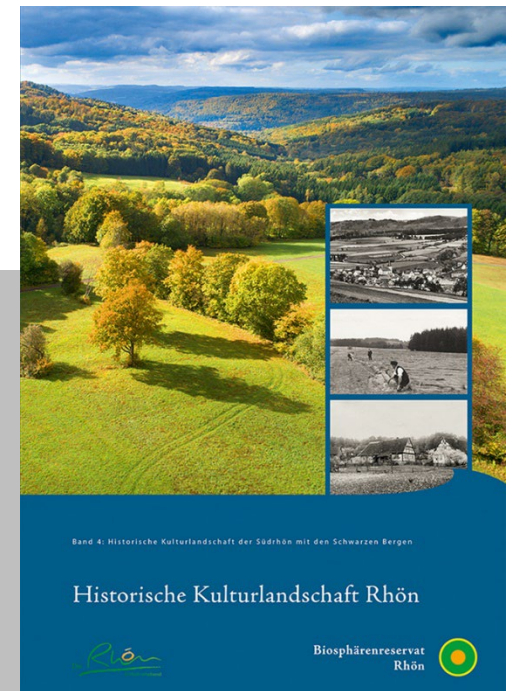
2009



2010



2013



2024

Heimat-Digital-Regional-Projekt des StMFH (HDRFÖR)

Laufzeit (09/2021 - 08/2024)



Kultur
landschafts
forum
Bayern

- ... Landschaft (wieder) sehen lernen
- ... Geschichte der Landschaft erkennen
- ... Wirkfaktoren des Wandels erläutern
- ... Werte der Kulturlandschaft erläutern
- ... **Heimat erkennen, Identität bewahren**



© Foto: Thomas Büttner

Kulturlandschaftsdatenbank (Web-GIS-Anwendung)

© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 - Daten verändert

Kulturspuren rund um den Tegernsee



© Fotos: Barbara Filipp

Was ist Heimat?



Rainer Lippert, CC BY-SA 3.0 - URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>, via Wikimedia Commons

„Während bestimmte wirtschaftliche Tätigkeiten immer weitere Räume zu ihrer Entfaltung brauchen und dabei jede Bodenhaftung verlieren, suchen Menschen immer kleinere Räume, in denen sie sich zu Hause fühlen und ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln können.“

Ralf Dahrendorf, 2004

Was ist Heimat?



Bauernwirtshaus Enterrottach vor 1900; Quelle: Das Tegernseer Tal in historischen Bildern, © Fuchs-Druck, Hausham 1980, S. 286

„Heimat [...] ist ein Raum, der seinen Bewohnern materielle und soziale Sicherheit gewährt, ihnen kulturelle Entfaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten gibt und Identität als sich Erkennen, Erkannt- und Anerkanntwerden.“

TRANSODRA

Vielen Dank!



© Foto: Thomas Büttner